

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 53=73 (1907)

Heft: 5

Artikel: Eine Belagerungsübung in England

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-98430>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

haben, wenn unser Heer zu einer kriegsbrauchbaren Waffe soll ausgestaltet werden können. Sie würden es lebhaft bedauern, wenn Zweifel an der Opferwilligkeit des Volkes zu einer Reduktion dieses für absolut notwendig Erachteten führen würden, schon deswegen, weil dadurch im Ausland die Meinung wachgerufen werden müsste, das Schweizervolk habe nicht mehr den festen Willen, für die Erhaltung seiner Unabhängigkeit das Äusserste dran zu setzen. — Die anwesenden Mitglieder des Unteroffiziersvereins Basel-Stadt erklärten sich mit diesen Meinungsäusserungen ausdrücklich und einstimmig einverstanden. Es wurde beschlossen, sich unverzüglich mit dem Zentralkomitee des schweizerischen Unteroffiziersvereins in Verbindung zu setzen, um noch vor der Schlussberatung der Militärorganisation in den Räten eine Kundgebung der in diesem grossen Verbande vereinigten Unteroffiziere herbeizuführen in dem Sinne, dass eine Reduktion der 70tägigen Rekrutenschule schon aus dem Grunde gar nicht nötig sei, weil das Volk in seiner Mehrzahl die fünf Tage mehr oder weniger durchaus nicht als unerschwingliches Opfer betrachte, von dem das Schicksal der ganzen Vorlage abhängig wäre. — Im Anschluss hieran sei bemerkt, dass in der gleichen Sitzung des Unteroffiziersvereins Basel-Stadt Herr Oberstdivisionär I. Iselin mit Akklamation zum Ehrenmitgliede ernannt wurde, einerseits aus Dankbarkeit für die mannigfachen direkten Verdienste um den Verein, andernteils aber, wie nachdrücklich hervorgehoben wurde, speziell als Zustimmung zu der Haltung des Genannten im Nationalrat in der Frage der Reduktion der Dauer der Rekrutenschule.“

So ist die Sache in gute Wege geleitet und ihr Erfolg hängt jetzt einzig davon ab, ob die Schweizerbürger, welche als Offiziere und Unteroffiziere der Armee angehören, die in militärischen Dingen leider so häufige Indolenz überwinden und das Beginnen unterstützen. Denn es gibt keinen unter ihnen, der nicht weiss, dass das von den Führern der Armee Geforderte, das letzte unerlässliche Minimum an Ausbildungszeit ist, um zum Kriegsgenügen kommen zu können.

Die Kundgebung hat noch eine andre grosse Bedeutung. Die Herren Ständeräte Calonder und Hoffmann haben in ihren Voten im Ständerat darauf hingewiesen, dass man mit dem neuen Wehrgesetze niemals zu einem guten Ende kommen könne, wenn nicht ein grosser Zug durch die Sache ginge. Diese Notwendigkeit ist beim Abschluss des sogenannten „Kompromiss“ im Nationalrat ausser Augen verloren worden. Das war ein momentanes Vergessen unter dem Druck politischer Opportunitäts-Erwägungen und wir glauben, uns nicht zu irren mit der Behauptung,

dass sehr viele Mitglieder der hohen Behörde sich freuen werden, wenn eine solche Kundgebung aus der Armee heraus der grossen Sache wieder den Zug gibt, den sie braucht, um Grosses leisten zu können.

Anlässlich eines Vortrages in Bern hat der Generalstabschef der Armee, Oberst Sprecher von Berneck, die bedeutungsvollen Worte geäussert:

„Die grösste Gefahr und das grösste Hindernis für die notwendige Entwicklung unsres Wehrwesens ist der vielfach verbreitete Glaube, dass wir von unsern militärischen Einrichtungen nie einen ernsten Gebrauch machen werden. Darin liegt die tiefste Wurzel des Widerstandes, der sich dem Ausbau der militärischen Einrichtungen entgegenstellt. Diesem Glauben kann nicht entschieden genug entgegengetreten werden, denn es ist ein Irrglaube. Wenn das Volk den Glauben hat, dass unsre Wehrkraft bestimmt ist zur Verteidigung unsrer Freiheit und Unabhängigkeit, so wird es alles bewilligen, was dafür notwendig ist, wie es auch in Tagen der Not und Gefahr bereitwillig alles leisten wird, was nottut. Aber das nützt nichts, wenn man es zu spät tut. Früher oder später werden wir ganz sicher unsre Wehrfähigkeit erproben müssen — sei es, dass dann unsre Wehrkraft die kriegführenden Parteien in ihrem eignen Interesse von einer Verletzung unsrer Neutralität abzuhalten vermag, sei es, dass wir uns gegen einen Angriff zur Wehr setzen müssen.“

Sozusagen die gesamte Presse unsres Landes hat sie als beherzigenswerte ernste Mahnung ihren Lesern kund gegeben. Jetzt gilt es, zu zeigen, dass man sie als wahr und berechtigt anerkennt, dass man gewillt ist, der Mahnung zu folgen. Das ist der grosse Zug, der wieder in die Sache hereinkommen muss und der, so wie die Dinge jetzt liegen, nur durch solche Kundgebung, wie sie von den Offizieren und besonders von den Unteroffizieren geplant ist, bewirkt werden kann.

Eine Belagerungsübung in England.

Der englische Heeresrat erwägt für die Ausbildungsperiode von 1907 den Plan zur Abhaltung der Übung einer Belagerung in der Art derjenigen der Japaner bei Port Arthur. Das Leistungsvermögen der neuen schweren englischen Geschütze soll bei dieser Belagerungsübung erprobt, und die Lehren des ostasiatischen Krieges dabei berücksichtigt werden. Eine Anzahl englischen Festungen in Kriegszeiten zugeteilter Freiwilligen-Bataillone werden zur Mitwirkung herangezogen werden, und wenn geeignetes Gelände zu erhalten ist, soll die Ausführung der Erd- und Schanzarbeiten durch die Pioniere des

Heeres stattfinden. Plymouth ist vielleicht die einzige englische Festung, die geeignetes Gelände in der Umgebung besitzt, und wird daher voraussichtlich gewählt werden. Die Ausbildung des Heeres im Angriff und der Verteidigung von Festungen ist in England ein besonders schwieriges Ding. Die Hauptfestungen besitzen eine so starke Bevölkerung auch im nahen Umkreise, dass das Mieten geeigneten Landes für die Ausführung der Befestigungsanlagen, die für die Angriffsarbeiten gegen eine Festung geboten sind, bisher ausser Frage gestellt, und praktisch unmöglich schien. Dies bildete offenbar den Grund für das bisherige beständige Verschieben derartiger Übungen, da sie überdies von sonstigen Schwierigkeiten und bedeutenden Kosten begleitet sein mussten. Es ist jedoch nunmehr für dringend notwendig erkannt, dass die bei Aldershot und Tidworth stehenden Truppen praktische Übung in den Operationen erhalten müssen, an denen teil zu nehmen sie im Kriege berufen sein können.

Eidgenossenschaft.

Beförderungen und Versetzungen.

A. Beförderungen. Generalstab.

a. Generalstabskorps. Zum Oberstleutnant der Major: Sonderegger Emil in Herisau. Zu Majoren die Hauptleute: Drissel Leonhard in Basel, Willy Otto in Chur, Steinhauser Alois in Chur, Jenny Jakob in Glarus, von Bonstetten Walther in Gwatt b. Thun.

b. Eisenbahnabteilung. Zum Oberstleutnant der Major: Zingg Josef in Luzern. Zu Majoren die Hauptleute: Studer Hugo in Zürich V, Riva Gaetano in Bern.

c. Etappendienst. Zu Obersten die Oberstleutnants: Meyer Friedrich in Zürich, Ruffieux Emil in Siders, Marti Emil in Liestal. Zu Oberstleutnants die Majore: Bodmer Alfred in Zürich, Trabold Emil in Genf. Zum Hauptmann der Oberleutnant: Bochsler Otto in Bern.

d. Territorialdienst. Zum Hauptmann der Oberleutnant: von Grafenried Leo in Thun.

Infanterie.

Zu Obersten die Oberstleutnants: Guggisberg Rudolf in Bern, Graf Leonhard in Herisau, Germann Adolf in Frauenfeld, Weber Alwin in Menziken, Weissenbach August in Freiburg, Helmüller Theodor in Bern, Kohler Jacques in Vivis. Zu Oberstleutnants die Majore: Nyffeler Gottfried in Kirchberg, Lehmann Hans in Zürich, Studer Max in Solothurn, Schwarzenbach Johann in Horgen, Kohler Hans in Aarau. Zu Majoren die Hauptleute: Michod François in Lausanne, Germanier Maurice in Granges, Keller Ulrich in St. Gallen, de Blonay Rudolf in Bern.

Kavallerie.

Zu Oberstleutnants die Majore: Bachofen Emil in Zürich, Keller Jakob Ulrich in Pfungen, Paravicini Jean in Glarus. Zum Major der Hauptmann: Müller Karl in Zürich. Zu Oberleutnants die Leutnants: Reutter Eduard in La Chaux-de-Fonds, Turrettini Maurice in Genf, Vischer Adolf in Basel, Hahn Charles in Landeron, La Roche Rudolf in Basel, Schoch Otto in Burgdorf.

Artillerie.

a. Feldartillerie. Zu Obersten die Oberstleutnants: Chauvet Albert in Genf, von Moos Friedrich in Luzern, Gribi Hans in Burgdorf, Simonius Alfons in Basel. Zum Oberstleutnant der Major: Passavant Georg in Basel. Zu Hauptleuten die Oberleutnants: Favrot Alexander in Pruntrut, Rothpletz Heinrich in Brugg. Zu Oberleutnants die Leutnants: Doll Heinrich in Paris, Schübeler Fritz in Winterthur, Remund Adolf in Menziken, Siegfried Albrecht in Zofingen, Speiser Felix in Basel, Schäfle Hans in Winterthur, Grunauer Friedrich in Basel, Haller Friedrich in Burgdorf, Steck Gerhard in Bern, König Hans in Zürich, Moser Hans in Olten, Menthonnex Alois in Wattwil (St. G.), de Bosset Louis in Corcelles pr. Payerne, Labhardt Hans in St. Gallen, Wegelin Albert in St. Gallen, Stierlin Hermann in Zürich, Grenier Fernand in Lausanne.

b. Gebirgsartillerie. Zum Oberleutnant der Leutnant: Hürlimann Karl in Brunnen.

c. Armeetrain. Zu Hauptleuten die Oberleutnants: Gros Eduard in Kriens, Lanzrein Eduard in Thun, Baumann Karl in Zürich. Zu Oberleutnants die Leutnants: Marti Hermann in Aarberg, Roner Joos in Zernetz, Dasen Hermann in Bern, Wildi Alfred in Efingen, Chamot Paul in Palézieux, Künz Johann in Zernetz, Haller Georg in Basel.

Festungstruppen.

a. St. Gotthard. Zum Oberstleutnant der Major: Amsler Franz Albert in Neuhausen. Zu Majoren die Hauptleute: Hirsbrunner Johann in Thun, Muggli Ernst in Adermatt. Zum Hauptmann der Oberleutnant: Wyss Hugo in Zürich V. Zu Oberleutnants die Leutnants: Stierlin Emil in Arbon, Keller Hans in Thun, Bärlocher Werner in St. Gallen, Dürler Werner in St. Gallen.

b. St. Maurice. Zu Oberstleutnants die Majore: Torricelli Alfred in Lavey-village, Chessex Henri in Lavey-village, Grosjean Oswald in Genf. Zu Hauptleuten die Oberleutnants: Pahud Charles in Interlaken. Guisan Ernest in Dailly, Matthey Roger in Lausanne. Zu Oberleutnants die Leutnants: Paillard Albert in Ste-Croix, Dufour Léon in Genf, Werner Philippe in Genf, Rochat Lucien in Satigny, Patru Etienne in Genf, Long Constant in Lavey-village, Klunge Albert in Dailly.

Genie.

Zu Majoren die Hauptleute: Girsberger Johann in Zürich, Hafter Albert in Baden, Brunner Adolf in Zürich, Stieger Hermann in Zürich. Zu Hauptleuten die Oberleutnants: Pochon Eduard in Bern, Derron Virgile in Adermatt, Doret Ernest in Genf, Henggeler Karl in Unterägeri, Vogler Hans in Schaffhausen, Weilenmann Adolf in Wetzikon. Zu Oberleutnants die Leutnants: Good Oskar in Zürich, Balli Alexander in Locarno, Schucan Paul in Chur, Lutstorf Max in Bern, Karrer Josef in Zürich, Völki Lebrecht in Winterthur, Vischer Paul in Basel, Frischknecht Ernst in Zürich, Wüthrich Wilhelm in Thun, Gysin Heinrich in Zug, Linder Albert in Basel, Jenny Hans in Glarus, Berger Ernst in Basel, Dumelin Konrad in Hüttlingen, Guex Gaston in Horgen, Koch Valentin in St. Moritz-Dorf, Frey Karl in Zollikofen, Reber Armin in Bern, Grediger Friedrich in Luzern, Müller Hermann in Zürich, Geyer Hermann in Zürich, Orlandi Léon in Neuenstadt, Leder Walter in Basel, Reymond Max in Vevey.

Sanität.

a. Ärzte. Zu Obersten die Oberstleutnants: Bohny Karl in Basel, Bott Manfred in Solothurn. Zum Oberstleutnant der Major: Studer Eduard in Rapperswil. Zu Majoren die Hauptleute: Breiter Wilhelm in Andelfingen, Meyer Heinrich in Basel, de Marval Charles in Neuen-